



Bad Wurzach

Kurz berichtet

Moorbahn fährt mit Bussen statt Bahnen

BAD WURZACH (sz) - Die geplanten Fahrten der Moorbahn auf der Strecke Aulendorf - Bad Waldsee - Bad Wurzach werden am Sonntag, 13. Mai, durch Busse ersetzt. Grund ist laut Mitteilung der Deutschen Bahn ein kurzfristiger personeller Engpass. Die Ersatzbusse verkehren nach dem regulären Zugfahrplan der Moorbahn. Fahrräder können in den Ersatzbussen nur sehr begrenzt mitgeführt werden.

Maiandacht am Sonntag in St. Verena

BAD WURZACH (sz) - Eine Maiandacht mit dem Thema „Mit Maria im Gebet um Gottes Geist“ findet am Sonntag, 13. Mai, um 19 Uhr in St. Verena statt. Die Maiandacht wird musikalisch gestaltet.

Vollsperrungen wegen Belagsarbeiten bei Seibranz

SEIBRANZ (sz) - Aktuell finden auf der Starkenhofener Straße in Seibranz und auf dem Gemeindeverbindungsweg in Lampertsried Vorbereitungen für Belagsarbeiten unter halbseitiger Sperrung statt. Vom 15. bis voraussichtlich 18. Mai werden sie nun voll gesperrt, teilt die Stadt Bad Wurzach mit. Für den überörtlichen Verkehr auf der Starkenhofener Straße wird eine Umleitung über die L 309 ausgewiesen. Der Anliegerverkehr wird örtlich umgeleitet.

Tauschring hat am Montag ein Treffen

BAD WURZACH (sz) - Der Tauschring der Talentebörse Oberschwaben-Allgäu trifft sich am Montag, 20 Uhr, im evangelischen Gemeindehaus zur Tauschbörse für jedermann/frau. Infotelefon: 07564 / 3735.

Das Wurzacher Ried – ein Lebensraum der Extreme

BAD WURZACH (sz) - Das Naturschutzzentrum lädt am Montag, 14. Mai, um 19.30 Uhr zu einem Vortrag über das „Wurzacher Ried – ein Lebensraum der Extreme“ ein. Im Anschluss präsentiert Manfred Montwé einen 45-minütigen Film über das Wurzacher Ried mit seiner artenreichen Tier- und Pflanzenwelt im Wechsel der Jahreszeiten.

Ortschaftsrat Arnach tagt am Dienstag öffentlich

ARNACH (sz) - Eine öffentliche Sitzung des Ortschaftsrats Arnach findet am Dienstag, 15. Mai, um 19.30 Uhr im Rathaus in Arnach statt. Auf der Tagesordnung stehen Fragen der Bürger, Bekanntgaben, Verlesung des Protokolls der Sitzung vom 20. März sowie Verschiedenes. Anschließend findet eine nicht öffentliche Sitzung statt.

Katholischer Frauenbund organisiert Maiausfahrt

BAD WURZACH (sz) - Eine Maiausfahrt nach Ochsenhausen gestaltet der katholische Frauenbund Bad Wurzach für Mitglieder und Gäste am Mittwoch, 16. Mai. Abfahrt ist um 13.30 Uhr beim Parkplatz am Amtshaus mit Privat-Pkw. In Ochsenhausen feiern die Frauen gegen 14 Uhr eine Maiandacht in der Herz-Jesu-Kapelle mit dem Thema „Ja zu Gottes Plan“. Anschließend gibt es eine gemütliche Einkehr.

Bildervortrag: Thule – zwischen Eis und Ewigkeit

BAD WURZACH (sz) - Ein Bildervortrag über Grönland von Erich Lautenbacher findet am Montag, 14. Mai, um 20 Uhr im Kurhotel statt. Der Eintritt kostet drei Euro (2,50 Euro mit Gästekarte sowie für Schüler und Studenten).



Bürgermeister Roland Bürkle, Landtagsabgeordneter Raimund Haser und Stadtpfarrer Stefan Maier (von links) freuen sich über den Zuschuss aus Stuttgart.

FOTO: STADTVERWALTUNG BAD WURZACH

Denkmalpflege fördert Altar-Sanierung

BAD WURZACH (sz) - Das Land Baden-Württemberg fördert im Rahmen der Denkmalpflege die Sanierung des Hochaltars der Stadtpfarrkirche St. Verena. Sie beteiligt sich laut Mitteilung der Stadtverwaltung mit 16 390 Euro an der 55 000 Euro teuren Instandsetzung. „Wir freuen uns sehr, dass die Sanierung dieses schönen Kulturdenkmals so unterstützt wird“, sind sich Stadtpfarrer Stefan Maier und Bürgermeister Roland Bürkle (CDU) einig. Ein besonderer Dank gelte dem Landtagsabgeordneten Raimund Haser (CDU), der sich für die Förderung mit eingesetzt habe. Der Altar soll nun nach Angaben der Stadt möglichst zeitnah restauriert werden.

„Wir sind oft der Feuerlöscher“

Caritas informiert die Stadträte über ihr Angebot in Bad Wurzach

Von Steffen Lang

BAD WURZACH - Über das umfangreiche Angebot der Caritas in Bad Wurzach hat sich nun der Verwaltungs- und Sozialausschuss des Gemeinderats informiert. Christopher Schlegel stellte es als Vertreter der Regionalleitung Bodensee-Oberschwaben dem Gremium vor.

Bad Wurzach ist dabei eine von vier Außenstellen in dieser Region. Ihre Beratungen finden im Gemeindehaus St. Maria statt.

Die Caritas bietet zum einen eine allgemeine Sozialberatung an. Karl-Heinz Steur (Sprechzeiten nach telefonischer Vereinbarung) berät zum Beispiel bei Problemen in der All-

tagsbewältigung und bei den meist finanziellen Problemen nach Trennung vom Lebenspartner. „Die Leute kommen leider oft erst fünf nach Zwölf, also wenn zum Beispiel der Strom schon abgestellt ist. Wir sind dann oft der Feuerlöscher“, stellte Schlegel bedauernd fest.

Hilfe bei Pflege

Zweites Angebot der Caritas ist die Zuhause-Leben-Beratung. Sie berät unter anderem in Frage der Pflegebedürftigkeit, vermittelt Unterstützung und informiert über Hilfsangebote. Zuständig ist Marion Bofinger, die jeden dritten Donnerstag im Monat von 9 bis 11 Uhr in St. Maria zu erreichen ist.

Für Suchtberatung ist Caritas-Mitarbeiter Matthias Hofmann zuständig (montags von 9 bis 12 Uhr). Oft kämen die Menschen nur auf Druck der Familie oder des Arbeitgebers in diese Sprechstunde, so Schlegel, der diesen Druck auch gutheißt: „Die Sucht des Kollegen oder Familienmitglieds zu ignorieren, hilft keinem.“ Alkohol, Medikamente, illegale Drogen, Geldspiel- und Online-sucht – es gibt viele Abhängigkeiten, „und man findet auch in Bad Wurzach und in jedem kleineren Ort alles“, betonte Schlegel.

Stark nachgefragt ist laut Schlegel auch die psychologische Familien- und Lebensberatung, die von Erziehungs- über Beziehungs- bis zu Bera-

tung bei Konflikten wie Mobbing oder Einsamkeit reicht. Ute Mayer und Ramona Wiest haben jeden Mittwoch von 9 bis 16 Uhr Sprechstunde.

Kurz ging Schlegel auch noch auf die vergangenen Jahr gegründete Stiftung Kinderchancen Allgäu mit ihren Projekten und die Mobile Tafel in Kooperation mit dem DRK ein.

Finanziert wird, so Schlegel auf Nachfrage, das Angebot von Zuhause-Leben-, Sucht- und Familienberatung zum Teil vom Landkreis, zum Teil von der Kirche. Die allgemeine Sozialberatung wird komplett kirchlich finanziert. Die Stiftung und die Tafel werden durch Spenden getragen.

Zwischen Holzhammer und Florett

Kabarettist Uli Masuth schlägt im Dietmannser „Adler“ sehr viele und sehr interessante Töne an

Von Rolf Schneider

DIETMANN - Nein, eine Mördergrube macht er nicht aus seinem Herzen, der Komponist und Kabarettist Uli Masuth, geboren im Kohlenpott, heimisch geworden in Weimar: „Deshalb geht er doch ins Kabarett, der Zuschauer, damit ihm auch mal die Meinung gesagt wird“, erklärt er gleich zu Beginn seiner zweistündigen Vorstellung am Freitagabend in der gut besuchten Dietmannser Szenekeipe.

„Mein Leben als ich“ heißt der Titel seines Programms, und das kabarettistische Ich des überaus vielseitigen Protagonisten geht den enthusiastischen mitgehenden Zuschauern kräftig die Meinung. Dass dabei die Herren von der politisch entgegengesetzten Feldpostnummer wie Seehofer, Spahn, Gauland und Lindner nicht sonderlich gut wegkommen,



Der Mann am Klavier ist nicht nur ein Meister der Tasten: Uli Masuth. FOTO: LILLI SCHNEIDER

versteht sich von selbst. Dass der unverschämte fotogene, selbstbewusste und selbstkritische Mann des

Abends sich in seinem Flyer als „Meister des rabenschwarzen Humors“ lobpreisen lässt, irritiert allerdings etwas. Humor ist bekanntlich etwas Feinsinniges. Die politischen Gegner prinzipiell mit der Farbe „braun“ zu kennzeichnen und Donald Trump – bei all seinen unlegbaren politischen und charakterlichen Schwächen – als unmündiges, trotziges Kleinkind zu skizzieren, das ist kein feines Florett. Das ist derber Holzhammer.

Was der feinsinnige Kabarettist und Klavierspieler nun wirklich nicht nötig hat, weil er nämlich auch richtig gut und richtig geistreich sein kann. „Wer früher stirbt, ist kürzer arm“ als Beitrag zur Rentnerarmut ist gleichermaßen bitterböse wie zutreffend – ein Geistesblitz. „Man kann nur hoffen, dass es nicht so schlimm kommt, wie es bereits ist“, desgleichen.

Masuth teilt trefflich und treffsicher aus. Er nimmt die ernährungspolitische Correctness genauso witzig aufs Korn („Die Wurst ist die Zigarette der Zukunft“) wie die Smartphone-Fixierung der nachwachsenden Generation: „Heute hat Freundschaft einen Preis, und der steht auf der Handyrechnung.“ Das ist brillant. Der Sinngehalt der Pointe „Diesel-Fahrverbote in Städten sind so sinnvoll wie Urinierzonen im Schwimmbaden“ erschließt sich dem Zuhörer auch nach angestrengtem Nachdenken nur teilweise – was vielleicht auch an der intellektuellen Limitiertheit des Zuhörers liegt. Aber das sind Nebensächlichkeiten.

Der Mann am sparsam eingesetzten Klavier hat Esprit, Wortgewalt und eine erstaunliche Themenbreite, die vom Thermomix (eher kein Männerthema) bis zur klassischen Levis-Jeans, vom Diesel-Skan-

dal bis zu den unbelehrbaren Heirats-Wiederholungstätern Gerhard Schröder, Joschka Fischer und „Loddar“ Matthäus reicht.

Masuth ist aber nicht eindimensional, seine Ausführungen über Fake-News (gefälschte Nachrichten) und vor allem über die einseitige Berichterstattung westlicher Medien im Falle Skripahl kontra Putin hätte man gerne öfter und an prominenter Stelle gehört.

Noch besser ist, wie Masuth den Bogen vom Großen ins Kleine schlägt: „Irgendwo muss sie ja herkommen, die Angst vor den Fremden – vielleicht sogar im Ehebett.“ Auch eine Meinung und vielleicht sogar manchmal eine zutreffende, wenn auch keine mehrheitliche. Die Mehrheit im „Adler“ war einer einheitlichen Meinung: Ein interessanter Künstler, ein interessanter Abend. Ein guter Abend.

Kurz berichtet

Gemeinderat Aitrach tagt am Montag

AITRACH (sz) - Die nächste Sitzung des Gemeinderats Aitrach ist am Montag, 14. Mai, um 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses. Das teilt die Gemeindeverwaltung mit. Einwohner haben Gelegenheit, Fragen zu stellen. Auf der Tagesordnung stehen darüber hinaus unter anderem: das Einvernehmen der Gemeinde zu Baugesuchen, die Sanierung des Modells der „gedeckten Bruck“, die Elternbeiträge in den Kindergärten, die Aufstellung der Vorschlagsliste für die Wahl der Schöffen für die Geschäftsjahre 2019 bis 2023, die Umsetzung der Europäischen Datenschutzgrundverordnung, die Beauftragung zur Erstellung eines qualifizierten Mietspiegels, die Entscheidung über die Annahme von Spenden und die Punkte Bekanntgaben und Verschiedenes sowie Anfragen, Anregungen und Anträge.

Aichstettener Eltern verweigern Anmelderücknahme

Sie wollen den Schulstandort nicht ohne Widerstand aufgeben – Mehr als 600 Unterschriften für den Erhalt der Werkrealschule gesammelt

Von Steffen Lang

AICHSTETTEN - Aichstettener Eltern machen gegen die drohende Schließung der Werkrealschule Eichenwald im Ort mobil. Sie haben nach eigenen Angaben fast 650 Unterschriften für den Erhalt gesammelt. Zudem weigern sich die Eltern, die ihre Kinder für die neue 5. Klasse angemeldet haben, diese Anmeldung zurückzuziehen.

Am vergangenen Montag trafen sich die betroffenen Eltern der künftigen Fünftklässler mit Petra Blust vom Schulamt Markdorf. Dabei sind sie nach Auskunft von Elternbeirätin Irene Krauß informiert worden, dass das Schulamt die Möglichkeit, die Schule zu erhalten, unter den derzeitigen Gesichtspunkten nicht in Erwägung ziehen wolle. „Daraufhin verweigerten die anwesenden Eltern

die Rücknahme der Schulanmeldungen. Nun herrscht eine Pattsituation, da ohne die Rücknahme der Anmeldungen die Kinder auch nicht an einer anderen Schule angemeldet werden können“, so Irene Krauß. Blust war am Freitag nicht erreichbar.

Zahlreiche Gründe

Die Aichstettener Eltern führten an diesem Abend sowie in einem Brief, der nach ihren Angaben an verschiedene politische Vertreter und Behörden ging, zahlreiche Gründe ins Feld, warum die WRS erhalten werden sollte.

Bereits ab nächstem Jahr würden in den Grundschulen geburtenstarke Jahrgänge folgen. Die Kindergärten in Aichstetten, Altmannshofen und Aitrach seien derzeit ebenfalls voll ausgelastet, „sodass die erforderlichen Schülerzahlen in den kommen-

den Jahren sicher erreicht werden können“.

Sie geben weiterhin zu bedenken, dass die Erreichbarkeit anderer Schulen sehr eingeschränkt sei. „Die Schüler wären zum Teil fast zwei Stunden zur Schule unterwegs“, so Irene Krauß im Namen der Eltern. Durch die familiäre Atmosphäre an der Schule werde gleichzeitig sozialen Problemen vorgebeugt.

Die Möglichkeit einer kleinen Schule, Kinder individuell zu fördern, wird ebenfalls angesprochen. „Durch die Schule wird der ländliche Raum gestärkt, häufig schließen sich die Schüler auch den lokalen Vereinen an“, zitiert Krauß weiter aus dem Elternschreiben. Eine weiterführende Schule am Ort erhöhe insgesamt

die Attraktivität einer Gemeinde für hinzuziehende Familien.

Die Eltern betonen überdies, dass die Eichenwaldschule enge Beziehungen zu lokalen Arbeitgebern pflege: „Handwerker finden hier verlässliche Auszubildende, Schüler bekommen einen guten Ausbildungsplatz.“ Zudem verfüge die WRS „über ein tolles Angebot an Projekten und AG. Es wäre sehr bedauerlich, wenn dem jahrelangen großen Engagement der Lehrkräfte und vieler anderer Unterstützer, vor allem auch durch die Gemeindeverwaltung selbst, ein jähes Ende gesetzt würde.“

Zur Unterstützung ihrer Forderung nach dem Fortbestand der WRS in Aichstetten haben die betroffenen

